

Rappen und tanzen für den Umbau der Kinderklinik

Beim Sommerfest der Uni-Kinderklinik am Samstag tritt auch der Rapper Sir Reginald Anthony auf.



Rapper Sir Reginald Anthony, Schauspielerin Natalja Althaus und Tänzerin Vlora bei der Probe Foto: Michael Bamberger

Das Mädchen im Pyjama erzählt: "Jetzt bin ich seit fast fünf Wochen hier. So langsam bricht's mich." Sie erzählt von ihrem Vier-Quadratmeter-Zimmer, von dem Gefühl eingesperrt zu sein, von klaustrophoben Anfällen, die immer schlimmer werden. Dann ertönt laute Rap-Musik und Sir Reginald Anthony betritt den Raum. Der hochgewachsene Mann mit gelber Strickmütze ist Rapper und aus Philadelphia. Heute schlüpft er in die Rolle eines 16-Jährigen, Patient im Freiburger Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin und vor allem eins: genervt und verzweifelt.

Vor rund einem Jahr lud die Initiative für die Kinder- und Jugendklinik Freiburg jugendliche Patienten ein, über ihre spezifische Situation zu sprechen. "Die Rückmeldung war enorm", erzählt Wendy Zähringer-Hardy, Kunsttherapeutin in der Kinderklinik. "Am Ende des Tages hatten wir einen großen Stapel mit Anregungen, Problemen und Vorschlägen. Doch zum Schluss fragte ein Junge: Und was bringt das jetzt?" Deshalb hat Zähringer-Hardy einen Weg gesucht, die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie sprach mit Sir Reginald, der schon häufiger in Freiburg gearbeitet hatte. "Ich kam her, traf die Patienten, sprach mit ihnen", erklärt der Rapper.

"Dann wollte ich weitergeben, wie sie sich fühlen und dass sie wirklich ein neues Krankenhaus brauchen." Also hat er einen Song geschrieben: "Escape from the Clinic", raus aus der Klinik. "It's kind of a protest song", eine Art Protestsong, sagt der Künstler. Er erzählt von den Problemen, die Jugendliche in der Klinik haben: Keine Privatsphäre, kein Raum zum Rumhängen, Besuch empfangen, allein sein, zu kleine Zimmer, keine Möglichkeiten raus zu kommen. Der Patient im Song sieht nur eine Lösung: Flucht. Und so macht er sich eines Abends auf und haut ab. "Sie nennen das hier 'ne Klinik, es ist eher ein Gefängnis", heißt es im Song.

Da sich Zähringer-Hardy und Sir Reginald bewusst waren, dass ein Rap-Song auf Englisch wohl nur schwer zu verstehen ist, haben sie die Tänzerin Vlora Rexhepi und die Schauspielerin Natalja Althaus mit ins Boot geholt. "So trifft das Leute, die so etwas normalerweise nicht hören oder sehen würden", sagt Vlora Rexhepi. "Da wir alle verschiedene Schwerpunkte haben, können wir ein breites Publikum ansprechen. Vor allem die New Generation, die sich ja sonst nicht so dafür interessiert, was in einem Krankenhaus los ist."

Drei Künstler setzen sich für die jungen Patienten ein

Die drei Künstler verkörpern ein und dieselbe Person und vertreten deren Forderung, die Klinik umzubauen – rappend, tanzend und schauspielernd. Der Umbau des Freiburger Klinikums ist schon lange ein Politikum in der Stadt. Sir Reginald hofft, dass sein Song einen Anstoß geben kann, ihn nun auch in Angriff zu nehmen.

Auftritte: Samstag, 4. Juli, beim Sommerfest des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, im Basler Hof (11. Juli) und bei der Jugendkulturnacht des ZMF (17. Juli).

Autor: Manuel Fritsch

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Hochzeitsfeier endet mit Massenschlägerei



Nils Petersen: Keiner hat sich so um mich bemüht wie der SC



Sorge um Roxette-Sängerin Marie Fredriksson



VW: Die sechste Generation der T-Baureihe



